

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

täglich abends mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage für den fol-  
genden Tag. Insertionspreis:  
die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

N 147.

Donnerstag, den 4. November

1909.

Unter den Gänsebeküden der Großhändler Gebrüder Rödel Rothentirchen ist in  
Schönheiderhammer die Geflügelcholera ausgebrochen.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,  
den 3. November 1909.

2385 F.

### Stadtverordnetenwahl.

Mit Ende dieses Jahres scheiden aus dem Stadtverordnetenkollegium aus die Herren

Kaufmann **Ludwig Emil Bahlig**,  
Hauptkollantrentant **Karl Ernst Clauss**,  
Malermmeister **Paul Richard Flemmig**,  
Oberlehrer **Karl Emil Herklotz**,  
Kaufmann **Alfred Moritz Hirschberg**,  
Privatmann **Ernst Emil Scheller**,  
Kaufmann **Gustav Emil Schlegel**,

wegen Ablaufs der Wahlzeit und Herr  
Kaufmann **Alban Otto Maennel**  
wegen seiner Wahl als Ratmitglied.

Im Laufe des Jahres 1909 ist aus dem Stadtverordnetenkollegium ausgeschieden Herr  
Fabrikbesitzer **Friedrich Gustav Diersch**

infolge seiner Wahl zum Stadtrat.

Es sind somit 9 Stadtverordnete zu wählen. Da von den im Amte verbleibenden  
Stadtverordneten 8 ansässig und 4 unansässig sind, nach dem Ortsstatute aber dem Stadt-

verordnetenkollegium mindestens 11 ansässige und mindestens 6 unansässige Bürger  
anzugehören haben, so müssen von den zu wählenden Stadtverordneten mindestens 3 an-  
sässig und mindestens 2 unansässig sein.

Als Wahltag ist

Montag, der 6. Dezember 1909,

anberaumt worden.

Die Stadtverordneten-Wahlliste liegt vom 4. November, diesen Tag eingerechnet,  
bis mit 18. November 1909 während der üblichen Geschäftsstunden in der **Ratskanzlei**  
zur Einsicht aus.

Es steht den Beteiligten frei, bis zum Ende des siebenten Tages nach Bekanntmachung  
und Beginn der Auslegung gegen die Wahlliste beim unterzeichneten Stadtrate schriftlich  
oder mündlich Einspruch zu erheben.

Stadtrat Eibenstock, den 3. November 1909.

Hesse.

Müller.

Donnerstag, den 4. November 1909,  
nachmittags 2 Uhr

sollen hier ein **Vertikow** und ein **Rähtisch** an den Meistbietenden gegen sofortige Bar-  
zahlung versteigert werden.

Versteigerungsort: **Restaurations „Bürgergarten“**.

Eibenstock, den 2. November 1909.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

### Tagesgeschichte.

#### Deutschland.

Dem Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, der dem Kaiser bei der jüngsten Anwesenheit des Monarchen in Berlin Vortrag hielt, bringt die konservative Partei volles Vertrauen entgegen. Das betonte der Reichstagsabgeordnete Dr. v. Heydebrand und der Lasa auf dem in Halle abgehaltenen Parteitage der Konservativen der Provinz Sachsen mit dem Bemerkten, Herr von Bethmann sei einer der fähigsten, arbeitsamsten und tüchtigsten Männer im Reiche.

Reichstagszusammentritt. Der Reichskanzler hat dem Kaiserl. Zivilkabinett die Mitteilung gemacht, daß der Reichstag am 30. November eröffnet werden wird.

Der Tagesbefehl an die Hochseeflotte, mit dem Prinz Heinrich von Preußen, der neue Generalinspekteur der Marine, sein Kommando über die Schlachtflotte niedergelegt hat, hatte, wie die „Tägl. Rundsch.“ mitzuteilen weiß, folgenden Wortlaut: „Unerschrockenheit, zielbewusste, stille, nur auf den Ernst gerichtete Arbeit, Verschwiegenheit, straffe Disziplin bei Wohlwollen der Vorgesetzten gegen die Untergebenen, treue Kameradschaft — diese Tugenden sollen in immer höherem Maße Offiziere und Besatzungen der Hochseeflotte auch künftig auszeichnen! Mit diesem Bunsche lege ich mein Kommando auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs nieder, ein Kommando, auf das ich stolz war, welches jetzt aufzugeben mir unendlich schwer wird und auf welches ich zurückblickend dankerfüllten Herzens gegen alle meine bisherigen Untergebenen.“

Der Zinsfuß der Reichsbank, der innerhalb weniger Wochen von 3 1/2 auf 4 und dann auf 5 Prozent stieg, wird möglicherweise sehr bald noch höher hinausgehen. Die „Tägl. Rundsch.“ bezeichnet die Ausichten auf dem Geldmarkt als recht trübe. Der jüngste Bankausweis zeigt eine weitere Verschlechterung des Statuts der Reichsbank. Das Institut hat sich Ende Oktober mit 269 Millionen M. in der Steuer befinden, d. h. dieser Betrag ging über das Maß der Kreditgewährung hinaus, das durch die Metalldeckung usw. erlaubt ist. Im Vorjahre war die Steuerpflicht der Reichsbank beträchtlich geringer. Sie betrug damals nur 68 Millionen. Der ungünstige Ausweis im Verein mit dem neuerlichen Ansehen des Privatbanknotos kann jedenfalls nicht dazu beitragen, die Befürchtungen einer weiteren Diskont-Erhöhung zu zerstreuen.

Die Unterschleife bei der Pieler Werft. Im weiteren Verlaufe des großen Unterschleifeprozesses vor dem Schwurgericht zu Kiel wurde die Vernehmung des Angeklagten Magazindirektors Heinrich zu Ende geführt. Heinrich hat von den mitangeklagten Handelsleuten viele Geschenke angenommen, es gelang ihm nicht, deren Annahme als harmlos und gerechtfertigt hinzustellen. Nach der Vernehmung des Angeklagten Magazinaufsehers Chronst machte sich das Gericht über die Ladung von Sachverständigen schlüssig. Nicht belastend für Heinrich sind

namentlich die Beziehungen, die er zu einem früheren Beamten der Reichswerft Bauer unterhalten hat. Heinrich entließ diesen, wie er sagt, nicht wegen Unregelmäßigkeiten, sondern weil er trank und nicht zu gebrauchen war, unterstützte ihn aber später durch nicht geringe Summen. „Ich fühlte mich moralisch verpflichtet, das zu tun, weil ich ihn entlassen hatte und weil Bauer eine große Familie hatte“, sagte Heinrich aus. Das Verfahren ist zumindest merkwürdig. Einen Angeklagten, dem, weil er unfähig ist, gekündigt werden muß, gewährt man nicht noch nachträglich die Mittel zur Existenz. Bauer ist leider tot, er würde einen der wertvollsten Zeugen abgeben. Magazinaufseher Chronst floh, nachdem die Durchsuchereien an der Werft herausgefunden waren, nach Holland, wurde von hier aber ausgeschleift. Heute betont er, er sei unerschrocken wie ein Lamm.

Recht erfreuliche Erfahrungen bei der Ansiedlung galizischer und russischer Rückwanderer sind im Kreise Rogitno gemacht worden. Wie der „Osterr.“ berichtet, sind bereits mehr als Tausend Ansiedlerfamilien in ca. 30 Landgemeinden von der Ansiedlungskommission angeleitet.

Der Ausbreitung der Cholera in Ostpreußen konnte noch nicht Einhalt geboten werden. Trotz aller Vorbeugungsregeln sind drei weitere Erkrankungsfälle festzustellen.

#### Rußland.

Im Befinden der Zarin ist eine hochehrwürdige Besserung eingetreten. Die Zarenfamilie gedenkt bis Ausgang Dezember in Livadia zu bleiben und das russische Weihnachtsfest in Petersburg zu feiern.

Die Regierung plant die Einbringung eines Gesetzesentwurfs, nach dem die furchtbare Strafe der Verschickung in die sibirischen Bergwerke aufgehoben werden soll. Es sollen in allen Großstädten Zuchthäuser gebaut werden, in welchen die Verurteilten zur Zwangsarbeit angehalten werden sollen.

#### Italien.

Die italienische Russen-Begeisterung scheint doch nur ein Strohhalm gewesen zu sein, wenigstens haben heute schon recht zahlreiche Politiker den Mut, in den Wein der über Nacht entstandenen Russen-Liebe Wasser zu gießen. Im „Messaggero“ sagt ein österreich-feindlicher Abgeordneter, wie wir der „Börs. Ztg.“ entnehmen: Der Zar wird sich hoffentlich nicht nur davon überzeugen haben, daß er beim Schutze der Balkanstaaten gegen österreichische Uebergriffe auf Italien zählen kann, sondern auch davon, daß Italien sich weder auf den Abfall vom Dreibunde noch auf Feindseligkeiten gegen Oesterreich einlassen wird.

#### Spanien.

König Alfons hat sich zu einem Ausfrager sehr ungehalten über die Demonstrationen des Auslandes gegen die Erschießung des Anarchisten Ferrer geäußert. — Daß Könige sich interviewen lassen, ist nichts gewöhnliches. König Alfons aber hat einen Vertreter des Pariser Journal, der einige Monate als Kriegsberichterstatter in Mexiko gewest

hatte, empfangen und ihm sein übervolles Herz ausgegüßelt. Die Aeußerungen des jugendlichen Königs waren auffallend korrekt und hätten dem erfahrensten Diplomaten Ehre gemacht. Der König bemerkte: Ist es nicht genug, wenn ganz falsche Auffassungen des Sachverhalts im Auslande verbreitet werden, müssen auch noch Demonstrationen veranstaltet werden? Wenn sich die große Masse des französischen Volkes durch falsche Zeitungsberichte in Erregung versetzen ließ, so kann man das am Ende noch begreifen und entschuldigen; das lateinische Blut kocht eben schnell über. Unbegreiflich ist es jedoch, wie die sogenannten Gelehrten und Gelehrten auf den Ferrer-Schwindel hineinfallen konnten, ohne sich näher nach den Umständen des Urteils zu erkundigen, das unter der Verantwortung der Ehre spanischer Offiziere vollstreckt wurde, und das den Gesetzen entsprach. Ich bin ein konstitutioneller Monarch und habe nicht einmal das Recht, die Initiative zu einer Begnadigung zu ergreifen. Es liegt mir auch nichts ferner, als mich über diese Beschränkung zu beklagen; ich konstatiere nur die Tatsache. Die französischen Kritiker, so schloß der König, haben nicht mehr betrubt als geärgert, denn ich liebe Frankreich, in dem ich an der Seite des Präsidenten Douha die Feuerprobe erbielt. Der König spielte damit auf den Attentats-Versuch in Paris an. Der König leitete dann das Gespräch auf Marokko über, sprach von der gemeinsamen Aktion Frankreichs und Spaniens daselbst und antwortete auf die Frage des Korrespondenten, ob ein geheimes spanisch-französisches Marokko-Vertrag bestünde, diplomatisch: Wenn man von einem Vertrage sagt, er ist geheim, dann ist er es und muß es auch bleiben. Nicht jeder hätte eine so schlagfertige und treffende Antwort gefunden.

#### Japan.

Der Berichterstatter des „Morning Leader“ in Kobe meldet seinem Blatte, es macht sich in Korea eine immer stärker werdende Bewegung gegen die japanische Fremdherrschaft bemerkbar. Die Ermordung des Marquis Ito scheint den Stein ins Rollen gebracht zu haben. Der Oberkommandierende der Okkupationsarmee in Korea Okuta hat deshalb auch die von ihm geplante Reise nach Europa aufgegeben. Er ist gegenwärtig mit den Vorbereitungen zur Unterdrückung eines eventuellen Aufstahrs beschäftigt.

#### Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 3. November. Eine einaktige Operette mit dem Titel „Carmosinella“ bot gestern Abend im „Deutschen Haus“ der hiesige Erzgebirgszweigeverein. Stimmbegabte Damen und Herren Eibenstocks hatten sich unter dem Dirigentenpfeifer des Herrn Lehrer Göhler zusammengefunden, um der guten Erzgebirgsvereinsache zu dienen, zugleich aber auch dem musikalisch-talentvollen Publikum Eibenstocks, das sich in großer Zahl eingefunden hatte, einen Kunstgenuss zu bringen, und diesem ganz sich hinzugeben, empfahl der stets im Interesse des Vereins mit größter Hingabe tätige Vorsitzende, Herr Lehrer Finkler, in seiner warmherzigen Willkommensrede. Mit Recht hatte daher die versammelte Menge, nachdem die Länge der wundervollen Ouvertüre verklungen